

somewhat
different

Zwischenbericht | **1/2009**

hannover **rück**

KENNZAHLEN

des Hannover Rück-Konzerns

in Mio. EUR	2009		2008	
	1.1.–31.3.	+/- Vorjahr	1.1.–31.3.	31.12.
Ergebnis				
Gebuchte Bruttoprämie	2.661,9	+17,0 %	2.275,5	
Verdiente Nettoprämie	2.091,3	+24,6 %	1.678,7	
Versicherungstechnisches Ergebnis	-1,7	-94,0 %	-28,6	
Kapitalanlageergebnis	198,2	-24,5 %	262,6	
Operatives Ergebnis (EBIT)	305,8	+24,5 %	245,6	
Konzernergebnis	216,1	+42,7 %	151,5	
Bilanz (zum Quartalsende)				
Haftendes Kapital	4.784,4	+1,6 %		4.708,4
Eigenkapital	2.937,1	+3,8 %		2.830,1
Anteile anderer Gesellschafter	483,8	-3,5 %		501,4
Hybridkapital	1.363,5	-1,0 %		1.376,9
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	20.950,4	+4,0 %		20.137,2
Bilanzsumme	40.966,7	+7,8 %		38.001,7
Aktie				
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	1,79	+42,7 %	1,26	
Buchwert je Aktie in EUR	24,35	+3,8 %	26,04	23,47
Dividende	-		-	-
Dividende je Aktie in EUR	-		-	-
Aktienkurs zum Quartalsende in EUR	24,00	+6,7 %	33,02	22,50
Marktkapitalisierung zum Ende der Periode	2.894,3	+6,7 %	3.982,1	2.713,4
Kennzahlen				
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung ¹⁾	95,0 %		99,5 %	
Großschäden in Prozent der verdienten Nettoprämie der Schaden-Rückversicherung ²⁾	8,4 %		6,8 %	
Selbstbehalt	91,7 %		88,7 %	
Kapitalanlagerendite (ohne Depotforderungen)	2,7 %		4,4 %	
EBIT-Rendite ³⁾	14,6 %		14,6 %	
Eigenkapitalrendite (annualisiert) ⁴⁾	21,6 %		18,7 %	

¹⁾ Einschließlich Depotzinsen

²⁾ Naturkatastrophen und sonstige Großschäden > 5 Mio. EUR brutto für den Anteil des Hannover Rück-Konzerns

³⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

⁴⁾ Nach Steuern, ING-Einmaleffekt nicht annualisiert



Wilhelm Zeller
Vorsitzender
des Vorstands

Verehrte Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

Ihr Unternehmen ist verheißungsvoll in das Jahr 2009 gestartet. Wir sind in unserem Kerngeschäft – sowohl in der Schaden- wie in der Personen-Rückversicherung – sehr gut positioniert, um die sich nun als Folge der Finanzmarktkrise bietenden Geschäftschancen entsprechend auszuschöpfen. Positiv ist zudem, dass wir auch im Hinblick auf die Entwicklung der Kapitalanlagen gelassen in die Zukunft schauen können: Nachdem wir im vergangenen Herbst unser Aktienengagement nahezu auf Null reduziert haben, sind für uns mögliche Risiken aus der Finanzmarktkrise deutlich reduziert. Das vorliegende Ergebnis für das erste Quartal ist vielversprechend, und es bietet eine gute Ausgangsposition, um unser ambitioniertes Gewinnziel für das Gesamtjahr – eine Eigenkapitalrendite von mindestens 18 Prozent nach Steuern – zu erreichen. Hierin ist ein Einmaleffekt aus dem Erwerb des ING-US-Lebensrückversicherungsportefeuilles von rund 80 Mio. EUR enthalten.

Die Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2009 in der *Schaden-Rückversicherung* ist für uns gut verlaufen. Sie zeigte eine deutlich verbesserte Situation auf den Rückversicherungsmärkten – ausgelöst durch die Finanzmarktkrise, die zu einer Kapitalverknappung in der weltweiten Assekuranz geführt und damit die Nachfrage nach Rückversicherung angekurbelt hat. Ratenreduzierungen waren kaum mehr festzustellen, stattdessen Erhöhungen im teils zweistelligen Bereich. Dies gilt vor allem für das weltweite Kredit- und Kautionsgeschäft, aber auch für Katastrophendeckungen und hier insbesondere für jene Programme, die 2008 von Schäden betroffen waren. Dessen ungeachtet stellt uns die Ratensituation im US-amerikanischen Katastrophengeschäft noch nicht zufrieden. Wir haben daher unser Engagement in diesem Bereich entsprechend reduziert.

Die Großschadenbelastung lag für das erste Quartal zwar deutlich über der Vergleichsperiode des Vorjahres, hielt sich jedoch innerhalb unseres Erwartungswertes von 10 Prozent der Nettoprämie in der Schaden-Rückversicherung.

Unser zweites Geschäftsfeld, die *Personen-Rückversicherung*, ist durch den Erwerb des amerikanischen ING-Lebensportefeuilles zum 1. Januar 2009 geprägt. Hiermit haben wir einen entscheidenden Schritt zur Erreichung unserer globalen Ziele für den Bereich der Lebensrückversicherung vollzogen. Die Akquisition sorgt zudem für eine noch bessere Diversifizierung unserer Ertragsquellen, da das stabilere Lebensrückversicherungsgeschäft künftig einen noch größeren Anteil am Gesamtportefeuille einnimmt. Im Rahmen dieser Transaktion waren aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften zukünftige Gewinne teilweise als Portefeuillewert zu aktivieren. Hieraus entstand der einmalige oben genannte Gewinnbeitrag. Aber auch ohne diesen Effekt

können wir mit der Entwicklung unserer Personen-Rückversicherung zufrieden sein: Haupttreiber unseres Geschäfts bilden nach wie vor die entwickelten Versicherungsmärkte Großbritanniens, der USA, Deutschlands und Australiens. Langfristig sehen wir zudem ein hohes Potenzial in den sogenannten BRIC-Märkten (Brasilien, Russland, Indien und China). Nachdem wir den chinesischen Versicherungsmarkt bereits über unsere Niederlassung in Shanghai betreuen, planen wir, im laufenden Geschäftsjahr auch eine Repräsentanz in Peking zu errichten.

Mit der Entwicklung unserer *Kapitalanlagen* in den ersten drei Monaten des Jahres sind wir insgesamt zufrieden, wenngleich sich die Bedingungen auf den internationalen Kapitalmärkten noch immer alles andere als günstig zeigen. Es erwies sich bislang als richtig, dass wir auf Seiten börsennotierter Aktien derzeit keine Risiken in unserem Portefeuille halten. Im Bereich des privaten Beteiligungskapitals jedoch mussten auch wir Wertberichtigungen vornehmen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren liegt unser Augenmerk weiterhin auf einer hohen Qualität und breiten Diversifikation. Erwartungsgemäß reduzierte sich unser Netto-Kapitalanlageergebnis im ersten Quartal, und zwar im Wesentlichen, weil die Vergleichsperiode von überdurchschnittlich hohen Gewinnrealisierungen geprägt war.

Verehrte Aktionäre, besonders hat es mich gefreut, dass unser Aktienkurs nach dem Tief im Januar 2009 im Verlauf des Februars endlich eine Entwicklung genommen hat, die annähernd dem Potenzial Ihrer Gesellschaft entspricht. So konnte die Hannover Rück-Aktie – zeitweilig sogar gegen den Markttrend – substantiell zulegen. Letztlich führte dies zu einer Marktkapitalisierung, die uns als einen der beiden neuen Kandidaten in den deutschen Leitindex Dax aufsteigen ließ. Dies hat uns gefreut, bringt es doch neue Chancen für unseren Aktienkurs mit sich. Aber wir sind uns gleichzeitig im Klaren darüber, dass ein langfristiger Verbleib für einen eher mittelgroßen Börsenwert wie den unsrigen eher unwahrscheinlich ist. Wenn wir unseren Platz wieder verlieren, dann deshalb, weil sich die Wirtschaft erholt und sich die Marktwerte größerer Unternehmen wieder normalisieren. Dies wäre ein Szenario, das uns nicht traurig stimmen sollte.

Für Ihr Vertrauen in die Hannover Rück danke ich Ihnen – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – sehr herzlich. Auch in Zukunft wird es unser oberstes Ziel sein, Ihre Gesellschaft verantwortungsvoll und sicher in eine profitable Zukunft zu führen.

Mit freundlichen Grüßen



Wilhelm Zeller
Vorsitzender des Vorstands

VERWALTUNGSORGANE

der Hannover Rückversicherung AG

Aufsichtsrat

Wolf-Dieter Baumgartl ^{1) 2) 3)} Berg	Vorsitzender
Dr. Klaus Sturany ¹⁾ Dortmund	Stellv. Vorsitzender
Herbert K. Haas ^{1) 2) 3)} Burgwedel	
Uwe Kramp ⁴⁾ Hannover	
Karl Heinz Midunsky ³⁾ Gauting	
Ass. jur. Otto Müller ⁴⁾ Hannover	
Dr. Immo Querner Ehlershausen	
Dr. Erhard Schipporeit ²⁾ Hannover	
Gert Waechter ⁴⁾ Burgwedel	

Vorstand

Wilhelm Zeller Burgwedel	Vorsitzender
André Arrago Hannover	
Dr. Wolf Becke Hannover	
Jürgen Gräber Ronnenberg	
Dr. Elke König Hannover (bis 31. März 2009)	
Dr. Michael Pickel Isernhagen	
Ulrich Wallin Hannover	
Roland Vogel Wennigsen (seit 1. April 2009)	Stellv. Mitglied

¹⁾ Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

²⁾ Mitglied des Bilanzausschusses

³⁾ Mitglied des Nominierungsausschusses

⁴⁾ Arbeitnehmervertreter

Geschäftsverlauf

Mit der Entwicklung unserer beiden Geschäftsfelder Schaden- und Personen-Rückversicherung im ersten Quartal 2009 sind wir zufrieden. Bedeutendstes Ereignis war für uns der Erwerb des ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles in den USA, denn damit haben wir die Weichen für weiteres profitables Wachstum gestellt.

Sowohl in der Schaden- als auch in der Personen-Rückversicherung sind wir sehr gut aufgestellt, um von den Geschäftschancen auf den weltweiten Rückversicherungsmärkten entsprechend profitieren zu können.

Die gebuchte Bruttoprämie für das Gesamtgeschäft erhöhte sich zum 31. März 2009 deutlich um 17,0 % auf 2,7 Mrd. EUR (2,3 Mrd. EUR). Dieser Zuwachs resultiert mit 193,0 Mio. EUR aus dem Erwerb des ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles. Währungskurseffekte wirkten sich nur marginal aus. Der Selbstbehalt erhöhte sich planmäßig auf 91,7 % (88,7 %). Die Nettoprämie stieg angesichts dessen noch deutlicher um 24,6 % auf 2,1 Mrd. EUR (1,7 Mrd. EUR).

Nach einem unterdurchschnittlichen Großschadenanfall im Vergleichsquartal des Vorjahres stiegen die Belastungen im ersten Quartal 2009 an, blieben jedoch im Rahmen des Erwartungswertes.

Angesichts der anhaltend schwierigen Situation auf den internationalen Kapitalmärkten sind wir mit unserem Kapitalanlageergebnis weitgehend zufrieden. Aufgrund eines positiven versicherungstechnischen Cashflows stiegen die selbstverwalteten Kapitalanlagen leicht an. Die ordentlichen Kapitalanlageerträge blieben mit 199,3 Mio. EUR leicht hinter dem Wert des Vorjahresquartals (211,3 Mio. EUR) zurück. Die Depotzinserträge stiegen um 6,0 % auf

57,9 Mio. EUR (54,6 Mio. EUR). Während Abschreibungen bei Aktien auf 2,6 Mio. EUR (65,1 Mio. EUR) und bei festverzinslichen Wertpapieren auf 13,8 Mio. EUR (20,5 Mio. EUR) zurückgingen, mussten wir im ersten Quartal 2009 im Bereich nicht börsennotierter Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) Abschreibungen in Höhe von 33,6 Mio. EUR (Q1/2008: –) vornehmen. Nachdem wir im Vergleichsquartal des Vorjahres – bedingt durch eine taktische Durationsverkürzung im USD-Portefeuille – mit 133,8 Mio. EUR sehr hohe Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen zu verzeichnen hatten, lagen diese im ersten Quartal mit 45,9 Mio. EUR wieder auf normalem Niveau. Die realisierten Verluste verringerten sich auf 8,1 Mio. EUR, nach 26,1 Mio. EUR in der Vergleichsperiode. Die unrealisierten Verluste unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände beliefen sich auf 33,7 Mio. EUR (11,9 Mio. EUR). Insgesamt reduzierte sich das Netto-Kapitalanlageergebnis auf 198,2 Mio. EUR (262,6 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) stieg um 24,5 % auf 305,8 Mio. EUR (245,6 Mio. EUR). Der Konzernüberschuss zum 31. März 2009 erhöhte sich angesichts des Einmalbetrags in Höhe von 80,2 Mio. EUR aus dem Erwerb des ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles um 42,7 % auf 216,1 Mio. EUR (151,5 Mio. EUR). Der Gewinn je Aktie beträgt 1,79 EUR (1,26 EUR) und die annualisierte Eigenkapitalrendite 21,6 % (18,7 %).

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2008 um 107,0 Mio. EUR auf 2,9 Mrd. EUR. Entsprechend erhöhte sich auch der Buchwert je Aktie um denselben Prozentsatz auf 24,35 EUR (23,47 EUR). Das haftende Kapital, bestehend aus Eigenkapital, Anteilen anderer Gesellschafter und Hybridkapital, beträgt 4,8 Mrd. EUR (4,7 Mrd. EUR).

Schaden-Rückversicherung

Die Situation auf den internationalen Rückversicherungsmärkten ist sehr positiv, denn der „weiche“ Markt hat früher als erwartet sein Ende gefunden. Dies spiegelte sich in der

Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2009 – zu diesem Zeitpunkt werden rund zwei Drittel unserer Verträge erneuert – deutlich wider. Auslöser hierfür ist die Finanz-

marktkrise, die für eine Kapitalverknappung in der weltweiten Assekuranz gesorgt und damit die Nachfrage nach Rückversicherung angekurbelt hat. Dies führte zu teilweise zweistelligen Ratensteigerungen. Preisrückgänge waren kaum mehr festzustellen. Angesichts risikoadäquater Ratensteigerungen im weltweiten Kredit- und Kautionsgeschäft – hier kam es zu Erhöhungen von bis zu 50 % – haben wir unser Geschäft insbesondere in dieser Sparte ausgebaut. Auch im Katastrophengeschäft, vor allem in schadenbelasteten Regionen, konnten Preissteigerungen teilweise im zweistelligen Prozentbereich erzielt werden. Dennoch halten wir die Ratensteigerungen im US-amerikanischen Katastrophengeschäft noch immer nicht für ausreichend.

In unserem Heimatmarkt entwickelte sich das Geschäft erfreulich: Unseren bereits hohen Marktanteil in Deutschland konnten wir dank neuer Kundenbeziehungen bzw. erhöhter Vertragsanteile bei bestehenden Verbindungen weiter steigern und somit unsere Position als einer der führenden Rückversicherer in Deutschland weiter ausbauen.

Mit der Entwicklung unseres Geschäfts in den Ländern Zentral- und Osteuropas sind wir sehr zufrieden. Angesichts eines deutlichen Nachfrageanstiegs konnten wir sowohl neue Kunden akquirieren als auch unsere Anteile an bestehendem Geschäft erhöhen, insbesondere in Russland und anderen Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion.

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung

in Mio. EUR	2009		2008
	1.1.–31.3.	+/- Vorjahr	1.1.–31.3.
Gebuchte Bruttoprämie	1.656,0	+9,9 %	1.506,9
Verdiente Nettoprämie	1.180,9	+18,5 %	996,9
Versicherungstechnisches Ergebnis	53,6		-3,3
Kapitalanlageergebnis	117,8	-33,3 %	176,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	187,6	+3,4 %	181,5
Konzernergebnis	126,1	+11,1 %	113,5
Ergebnis je Aktie in EUR	1,05	+11,1 %	0,94
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ¹⁾	95,0 %		99,5 %
Selbstbehalt	92,4 %		88,6 %

¹⁾ Einschließlich Depotzinsen

Auch mit der Entwicklung der strukturierten Rückversicherungsprodukte sind wir sehr zufrieden. Durch Kapitalverluste seitens der Erstversicherer hat sich die Nachfrage deutlich erhöht. Wir diversifizieren hier unser Geschäft weiter zugunsten der Regionen außerhalb der USA. Besonders in Asien konnten wir deutlich zulegen. Aber auch die Nachfrage auf dem US-Markt ist wieder gestiegen.

Im Bereich der fakultativen Rückversicherung, wo es um die Zeichnung von Einzelrisiken geht, wurden zum 1. Januar 2009 rund 40 % unseres Vertragsbestandes erneuert. Wir

konnten hier in praktisch allen Märkten stabile Raten feststellen. Zwar ist seit der Finanzmarktkrise die Tendenz hin zu einem härter werdenden Markt spürbar, allerdings sind die Ratenerhöhungen immer noch relativ gering.

Insgesamt entwickelte sich unser Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung sehr erfreulich. Das Bruttoprämienvolumen zum 31. März 2009 erhöhte sich gegenüber der Vorjahres-Vergleichsperiode um 9,9 % auf 1,7 Mrd. EUR (1,5 Mrd. EUR). Die Entwicklung der Währungskurse hat in der Schaden-Rückversicherung expansiv gewirkt; bei konstan-

ten Währungskursen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, hätte das Wachstum 6,7 % betragen. Der Selbstbehalt erhöhte sich infolge deutlich reduzierter Retrozessionen auf 92,4 % (88,6 %). Die verdiente Nettoprämie stieg angesichts dessen um 18,5 % auf 1,2 Mrd. EUR (1,0 Mrd. EUR).

Der Großschadenanfall lag im ersten Quartal deutlich über dem Vergleichsquarter des Vorjahres: Größter Einzelschaden war der Wintersturm „Klaus“, der vor allem in Südwestfrankreich und Nordspanien für große Verwüstungen sorgte. Aus diesem Ereignis resultiert für uns eine Nettobelastung von 63,3 Mio. EUR. Die verheerenden Buschfeuer in Australien schlugen mit 12,5 Mio. EUR zu Buche. Geringere Belastungen resultierten darüber hinaus aus dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs sowie durch einen Satellitenausfall und einen Flugzeugabsturz.

Personen-Rückversicherung

In der Personen-Rückversicherung umfasst unser Angebot nach wie vor fünf Teilsegmente: Financial Solutions, Bancassurance, neue Märkte, konventionelle Risikorückversicherung und multinationale Versicherer. Durch diese Aufstellung sichern wir uns ein zukunftssträchtiges Portefeuille und starkes organisches Wachstum.

Im Januar haben wir mit dem Erwerb des ING-US-Lebensrückversicherungsportefeuilles die Weichen für weiteres profitables Wachstum gestellt. Die Transaktion stärkt unser Geschäftssegment Risikorückversicherung in den USA, wo wir bislang unterrepräsentiert waren. Zusätzlich zu dem erworbenen Versicherungsbestand haben wir Infrastruktur und erstklassiges Know-how in Bezug auf Prämienkalkulation, Risikoprüfung sowie Rückversicherungsverwaltung übernommen, welche unsere Marktpräsenz sowie unseren Ertrag aus dem US-Risikolebensversicherungsmarkt deutlich steigern. Zudem verbessert die Transaktion die Diversifizierung unserer Ertragsquellen, da das stabilere Lebensrückversicherungsgeschäft künftig einen noch größeren Anteil am Gesamtgeschäft haben wird.

Insgesamt betrug die Netto-Großschadenbelastung 98,8 Mio. EUR (68,1 Mio. EUR). Dieser Wert entspricht 8,4 % der Nettoprämie in der Schaden-Rückversicherung und liegt damit im Rahmen des Erwartungswertes von 10 %. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote betrug 95,0 % (99,5 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vergleichsquarter von -3,3 Mio. EUR auf 53,6 Mio. EUR. Das operative Ergebnis (EBIT) in der Schaden-Rückversicherung verbesserte sich trotz eines geringeren Kapitalanlageergebnisses leicht um 3,4 % auf 187,6 Mio. EUR (181,5 Mio. EUR). Der Konzernüberschuss erhöhte sich um 11,1 % auf 126,1 Mio. EUR (113,5 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie betrug 1,05 EUR (0,94 EUR).

Die internationale Finanzmarktkrise hat in vielen Märkten eine erhebliche Veränderung bei der Nachfrage der Lebensversicherer nach Rückversicherungslösungen hervorgerufen und damit – zugunsten der weltweit agierenden Rückversicherer mit erstklassigem Rating – ein kontinuierlich wachsendes Ungleichgewicht in der Nachfrage-Angebots-Dynamik geschaffen. Durch die sichtbare Schwächung ihrer Solvenzposition müssen Erstversicherer in der näheren Zukunft eine deutlich vorsichtiger Risiko- und Finanzpolitik betreiben. Diese Entwicklung führt zu einer Nachfragerwelle sowohl für risiko- als auch für finanzorientierte Rückversicherungslösungen – zumal der direkte Weg in die Kapitalmärkte weiterhin sehr schwierig ist. Besonders deutlich ist diese Situation in den USA, wo die Versicherungswirtschaft im Laufe des Berichtsjahres ein deutliches Abschmelzen der Eigenkapitalbasis zu verzeichnen hatte. Angesichts dessen erwarten wir eine deutliche Erhöhung der Zessionsquoten.

Im besonderen Fokus unserer Strategie stehen unverändert die BRIC-Märkte (Brasilien, Russland, Indien und China).

Aber auch Korea – der größte Lebensrückversicherungsmarkt Asiens – bietet uns gute Wachstumschancen. Während wir in China und Korea eigene Niederlassungen unter-

halten, kooperieren wir in Brasilien und Indien mit lokalen Rückversicherern.

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR	2009		2008
	1.1.–31.3.	+/- Vorjahr	1.1.–31.3.
Gebuchte Bruttoprämie	1.005,9	+30,6 %	770,1
Verdiente Nettoprämie	910,4	+33,5 %	681,8
Kapitalanlageergebnis	75,8	-0,5 %	76,2
Operatives Ergebnis (EBIT)	117,5	+145,3 %	47,9
Konzernergebnis	98,0	+155,9 %	38,3
Ergebnis je Aktie in EUR	0,81	+155,9 %	0,32
Selbstbehalt	90,6 %		88,6 %
EBIT-Rendite ¹⁾	12,9 %		7,0 %

¹⁾ Operatives Ergebnis (EBIT) / verdiente Nettoprämie

Haupttreiber unseres Geschäfts sind allerdings nach wie vor die entwickelten Versicherungsmärkte Großbritannien, USA, Deutschland und Australien.

Angesichts des Erwerbs des ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles erhöhte sich die gebuchte Bruttoprämie zum 31. März 2009 um 30,6 % auf 1,0 Mrd. EUR (770,1 Mio. EUR); bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum sogar 36,7 % betragen. Zu diesem im Vergleich zur Schaden-Rückversicherung gegenläufigen Effekt hat insbesondere die Wertentwicklung des britischen Pfunds geführt. Der Selbstbehalt erhöhte sich von 88,6 % auf 90,6 %. Die verdiente Nettoprämie stieg um 33,5 % auf 910,4 Mio. EUR (681,8 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) stieg deutlich auf 117,5 Mio. EUR (47,9 Mio. EUR). Die EBIT-Rendite liegt dementsprechend mit 12,9 % über dem Ziel von 6,5 % bis 7,5 %. Der Konzernüberschuss erhöhte sich auf 98,0 Mio. EUR (38,3 Mio. EUR). Hierin ist ein Einmaleffekt aus unserer Lebenstransaktion in Höhe von 80,2 Mio. EUR enthalten. Das

Ergebnis je Aktie beträgt 0,81 EUR (0,32 EUR) und stellt eine gute Grundlage zur Erreichung unseres Jahresziels dar.

Wie bereits in den Vorjahren berichten wir im Rahmen unseres Zwischenberichts zum ersten Quartal auch über den sogenannten Market Consistent Embedded Value (MCEV). Er beinhaltet eine Bewertung des Personen-Rückversicherungsportefeuilles sowie des zugehörigen Kapitals und liefert somit die Grundlage für die Beurteilung der langfristigen Ertragskraft. Bereits für das Geschäftsjahr 2007 wurde der MCEV hinsichtlich der ökonomischen Annahmen vollständig auf marktkonsistenter Basis ermittelt. Für den MCEV 2008 fanden die im Juni 2008 vom CFO-Forum veröffentlichten neuesten MCEV-Prinzipien Anwendung.

Zum 31. Dezember 2008 entwickelte sich der MCEV unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Kapitalmarktsituation gut. Er blieb fast unverändert bei 1,7 Mrd. EUR (1,7 Mrd. EUR). Der Wert des Neugeschäfts konnte erneut deutlich gesteigert werden und beträgt nun 150,5 Mio. EUR (106,4 Mio. EUR).

Kapitalanlagen

Die internationalen Aktienmärkte blieben trotz einer leichten Erholung seit den Tiefstständen Anfang März weiter unter Druck. Das teilweise zurückgekehrte Vertrauen konnte bislang noch nicht durch harte Fakten unterlegt werden. Während bei europäischen Staatsanleihen insbesondere im kurzen Laufzeitenbereich deutliche Renditerückgänge zu verzeichnen waren, stiegen die Renditen der US-Staatsanleihen im ersten Quartal 2009 leicht an.

Die anhaltenden Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten haben unser Ergebnis im ersten Quartal nur

gering beeinflusst. Unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen wuchsen im Wesentlichen aufgrund des Erwerbs des ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles auf nunmehr 21,0 Mrd. EUR, was einer weiteren Erhöhung gegenüber dem 31. Dezember 2008 (20,1 Mrd. EUR) entspricht. Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinsen verblieben mit 199,3 Mio. EUR nur leicht unter dem Niveau des Vorjahresquartals (211,3 Mio. EUR), ein Beleg für die Richtigkeit unserer auf stabile laufende Erträge ausgelegten Anlagepolitik.

Kapitalanlageergebnis

in Mio. EUR	2009		2008
	31.3.	+/- Vorjahr	31.3.
Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹⁾	199,3	-5,7 %	211,3
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	0,1	-87,5 %	0,7
Realisierte Gewinne/Verluste	37,8	-64,9 %	107,7
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-50,3	-41,4 %	-85,7
Unrealisierte Gewinne/Verluste ²⁾	-33,7	+183,7 %	-11,9
Kapitalanlageaufwendungen	-13,0	-7,9 %	-14,1
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	140,3	-32,5 %	208,0
Depotzinsen	57,9	+6,0 %	54,6
Kapitalanlageergebnis	198,2	-24,5 %	262,6

¹⁾ Ohne Depotzinsen

²⁾ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand und Handelsbestand

Die Entwicklungen auf den Rentenmärkten führten im ersten Quartal zu unrealisierten Verlusten von 103,9 Mio. EUR im dispositiven Bestand unserer festverzinslichen Wertpapiere, denen zum Jahresende 2008 noch unrealisierte Gewinne von 101,7 Mio. EUR gegenüberstanden. Diese Veränderung stammt aus Kursrückgängen nahezu aller festverzinslicher Wertpapiere des dispositiven Bestands und ist im Wesentlichen auf die zum Teil deutlich gestiegenen Risikoaufschläge als auch auf den Renditeanstieg im USD-Bereich zurückzuführen. Nachdem wir im Vergleichsquarter des Vorjahres – bedingt durch eine taktische Durationsverkürzung im USD-Portefeuille – mit 133,8 Mio. EUR sehr hohe Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen zu

verzeichnen hatten, lagen diese im ersten Quartal mit 45,9 Mio. EUR wieder auf normalen Niveau. Dem standen realisierte Verluste von 8,1 Mio. EUR (26,1 Mio. EUR) gegenüber. Der Abschreibungsbedarf von insgesamt 50,3 Mio. EUR (85,7 Mio. EUR) ist neben Wertberichtigungsbedarf bei strukturierten Anleihen größtenteils auf den Bereich privaten Beteiligungskapitals zurückzuführen. Die unrealisierten Verluste unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände beliefen sich auf 33,7 Mio. EUR (11,9 Mio. EUR).

In erster Linie bedingt durch geringere Gewinnrealisierungen und die Marktwertentwicklung der erfolgswirksam zum

Zeitwert bewerteten Bestände verringerte sich das Kapitalanlageergebnis um 24,5 % auf 198,2 Mio. EUR (262,6 Mio. EUR). Darin enthalten ist das Ergebnis aus Depotzinsen, das

mit 57,9 Mio. EUR etwas höher ausfiel als im Vergleichszeitraum (54,6 Mio. EUR).

Risikobericht

Einschätzung der Risikolage

Wir sind als international operierender Rückversicherer vielfältigen potenziellen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken haben einen nicht unerheblichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Unsere wirksamen Steuerungsinstrumente gewährleisten jedoch, dass wir unsere Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen.

Ungeachtet der von uns eingesetzten Instrumente hat die Finanzmarktkrise das Kapitalanlageergebnis der Hannover Rück im letzten Jahr negativ beeinträchtigt. Trotz bereits umgesetzter Risikoreduzierungsmaßnahmen – z. B. deutliche Verringerung der Aktienquote und weitere Einengung der Emittentenlimite – kann sich auch die Hannover Rück nicht vollständig von den aktuellen globalen Entwicklungen

abkoppeln. Durch den Kapitalverzehr, der auch die Versicherungsbranche getroffen hat, geht die Hannover Rück davon aus, dass es zu einer steigenden Nachfrage nach Rückversicherung und damit zu einer Verhärtung der Märkte zugunsten von Rückversicherern kommen wird. Die sich weiter ausbreitende Rezession wird uns jedoch voraussichtlich nur begrenzt treffen, da sie sich primär auf die Gewinnsituation der Unternehmen und weniger auf das zu versichernde Anlagevermögen auswirkt. Im Hinblick auf unsere Großschadenbelastung im ersten Quartal 2009 waren insbesondere der Einsturz des Kölner Stadtarchivs, ein Buschfeuer in Australien, der Wintersturm „Klaus“ sowie ein Satellitenausfall von Bedeutung.

Ausblick

Aufgrund unserer strategischen Ausrichtung und der sich bietenden Marktchancen in der Schaden- und in der Personen-Rückversicherung erwarten wir für 2009 ein gutes Ergebnis. Für das Netto-Prämienvolumen gehen wir – bei konstanten Währungskursen – von einem Wachstum von zirka 25 % aus.

In der *Schaden-Rückversicherung* haben wir eine erfreuliche Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2009 erlebt. Das infolge der Finanzmarktkrise verlorengegangene Kapital bei den Erstversicherern hatte zu einer erhöhten Rückversicherungsnachfrage – und damit fast durchgängig zu höheren Preisen – geführt. Für die Vertragserneuerungen Mitte des Jahres sollten weitere Preisanstiege möglich sein.

Erwartungsgemäß verliefen auch die Vertragserneuerungen zum 1. April in Japan und Südkorea angesichts der Auswirkungen der Finanzmarktkrise für uns zufriedenstellend. War das Vorjahr noch von Ratenrückgängen gekenn-

zeichnet, so kam es nun zu den erwarteten Preissteigerungen. Gleichwohl waren diese in Japan teilweise noch unzureichend. Wir haben hier gemäß unserer Strategie das proportionale Sachgeschäft zurückgefahren und damit Spitzenrisiken reduziert. Im Haftpflichtbereich dagegen haben wir aufgrund angemessener Raten unser Prämienvolumen erhöht.

Besonders erfreulich verlief die Vertragserneuerungsrunde für uns in Korea. War noch im Vorjahr ein deutlicher Preisdruck spürbar, ließen sich nun beispielsweise im nichtproportionalen Sachgeschäft Ratensteigerungen erzielen. Angesichts dessen haben wir unsere Anteile ausgebaut. Im Haftpflichtbereich waren sogar bis zu zweistellige Preissteigerungen möglich. Ausgebaut haben wir ferner unser Unfallgeschäft, sodass unser Prämienvolumen für den koreanischen Markt insgesamt gestiegen ist.

Wir gehen davon aus, dass die Nettoprämie für das Gesamtjahr in der Schaden-Rückversicherung um zirka 20 % steigen wird. Vorausgesetzt, die Großschadenbelastung bleibt im Rahmen des Erwartungswertes von 10 % der Nettoprämie, gehen wir von einem sehr guten Gewinnbeitrag aus.

Günstig stellen sich ebenfalls die Rahmenbedingungen in der *Personen-Rückversicherung* dar. Auch hier bringt die Finanz- und Wirtschaftskrise ein erhöhtes Vorsorgebewusstsein bei den Mittelschichten mit sich und sorgt damit weltweit für nachhaltige Wachstumsimpulse.

Wir sind sehr gut positioniert, um an den weltweiten Wachstumspotenzialen überdurchschnittlich zu partizipieren.

Aufgrund des zum 1. Januar erworbenen ING-US-Lebensrückversicherungsportefeuilles dürfte sich für das laufende Jahr die Nettoprämie in der Personen-Rückversicherung um zirka 35 % erhöhen. Die EBIT-Rendite für die Personen-Rückversicherung sollte in jedem Falle im Zielkorridor von 6,5 % bis 7,5 % liegen. Angesichts der dargestellten Entwicklungen dürfte das Geschäftsfeld Personen-Rückversicherung einen sehr guten Ergebnisbeitrag zum Gesamtgeschäft liefern.

Bei den *Kapitalanlagen* sollte der zu erwartende positive Cashflow, den die Hannover Rück aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen generiert, – stabile Währungskurse unterstellt – zu einem weiteren Anstieg des Kapitalanlagebestandes führen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren liegt das Augenmerk weiterhin auf einer hohen Qualität und Diversifikation des Portefeuilles. Nachdem die Hannover Rück ihr Engagement in Aktien auf fast Null reduziert hat, können die Volatilitäten der Aktienmärkte nur noch begrenzte Auswirkungen auf ihr Kapitalanlageergebnis haben.

Angesichts ihrer strategischen Ausrichtung sowie der sich bietenden Marktchancen in der Schaden- und der Personen-Rückversicherung erwartet die Hannover Rück ein gutes Ergebnis für das Gesamtjahr 2009. Unter der Prämisse, dass die Großschadenbelastung nicht wesentlich den Erwartungswert von 10 % der Nettoprämie in der Schaden-Rückversicherung übersteigt und es zu keinen weiteren negativen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten kommt, gehen wir – inklusive des Einmaleffekts aus dem Erwerb des ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles – für das Geschäftsjahr 2009 von einer *Eigenkapitalrendite* von mindestens 18 % und einem *Gewinn je Aktie* von mindestens 5 EUR aus. Für die Dividende streben wir unverändert eine Ausschüttungsquote von 35 % bis 40 % an.

QUARTALSFINANZBERICHT

des Hannover Rück-Konzerns

KONZERNBILANZ

zum 31. März 2009

in TEUR	2009	2008
Aktiva	31.3.	31.12.
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	1.505.517	1.475.202
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	1.694.753	1.680.857
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	15.174.738	14.482.832
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	243.017	254.528
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	17.647	22.589
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	46.201	44.654
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.677	25.514
Anteile an assoziierten Unternehmen	128.284	128.680
Sonstige Kapitalanlagen	759.018	784.421
Kurzfristige Anlagen	940.518	807.719
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	418.061	430.225
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	20.950.431	20.137.221
Depotforderungen	10.888.839	9.776.147
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	354.963	288.782
Kapitalanlagen	32.194.233	30.202.150
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.116.577	2.079.168
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	196.610	159.151
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	80.666	29.733
Anteile der Rückversicherer an den übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	7.210	9.928
Abgegrenzte Abschlusskosten	1.957.609	1.860.783
Abrechnungsforderungen	3.359.608	2.801.762
Geschäfts- oder Firmenwert	43.089	42.833
Aktive latente Steuern	599.048	549.146
Sonstige Vermögenswerte	405.560	260.265
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	6.523	6.824
	40.966.733	38.001.743

in TEUR	2009	2008
Passiva	31.3.	31.12.
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	17.780.656	16.932.069
Deckungsrückstellung	7.209.321	5.913.075
Rückstellung für Prämienüberträge	1.768.589	1.333.856
Rückstellungen für Gewinnanteile	153.345	156.996
Depotverbindlichkeiten	662.589	565.952
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	5.291.347	5.146.424
Abrechnungsverbindlichkeiten	1.193.249	1.236.912
Pensionsrückstellungen	73.538	72.207
Steuerverbindlichkeiten	198.240	201.960
Rückstellung für latente Steuern	1.421.667	1.371.589
Andere Verbindlichkeiten	384.770	319.183
Darlehen und nachrangiges Kapital	1.408.494	1.420.027
Verbindlichkeiten	37.545.805	34.670.250
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	120.597	120.597
Nominalwert 120.597 Genehmigtes Kapital 60.299		
Kapitalrücklagen	724.562	724.562
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	845.159	845.159
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile		
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen	-74.962	113.864
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	-177.018	-247.565
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	4.590	-4.577
Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile	-247.390	-138.278
Gewinnrücklagen	2.339.324	2.123.178
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	2.937.093	2.830.059
Anteile anderer Gesellschafter	483.835	501.434
Eigenkapital	3.420.928	3.331.493
	40.966.733	38.001.743

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2009

in TEUR	2009	2008
	1.1.–31.3.	1.1.–31.3.
Gebuchte Bruttoprämie	2.661.865	2.275.471
Gebuchte Rückversicherungsprämie	220.941	257.360
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-399.961	-357.756
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	50.374	18.310
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	2.091.337	1.678.665
Ordentliche Kapitalanlageerträge	199.310	211.299
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	87	695
Depotzinserträge/-aufwendungen	57.883	54.602
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	45.927	133.776
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.128	26.074
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	-33.692	-11.875
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	50.258	85.743
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	12.965	14.070
Kapitalanlageergebnis	198.164	262.610
Sonstige versicherungstechnische Erträge	518	137
Erträge insgesamt	2.290.019	1.941.412
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.477.884	1.163.730
Veränderung der Deckungsrückstellung	165.362	84.042
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	381.647	396.733
Sonstige Abschlusskosten	3.286	4.660
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	7.514	2.863
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	57.892	55.374
Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	2.093.585	1.707.402
Übriges Ergebnis	109.393	11.636
Operatives Ergebnis (EBIT)	305.827	245.646
Zinsen auf Hybridkapital	19.035	19.303
Ergebnis vor Steuern	286.792	226.343
Steueraufwand	67.808	67.948
Ergebnis	218.984	158.395
davon		
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	2.836	6.934
Konzernergebnis	216.148	151.461
Ergebnis je Aktie		
Ergebnis je Aktie in EUR	1,79	1,26

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

in TEUR	2009	2008
	1.1.–31.3.	1.1.–31.3.
Ergebnis	218.984	158.395
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-239.341	-223.457
In die Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung übernommen	-16.841	-7.751
Steuerertrag/-aufwand	57.685	-6.682
	-198.497	-237.890
Währungsumrechnung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	82.684	-149.949
In die Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung übernommen	-298	-674
Steuerertrag/-aufwand	-9.501	9.730
	72.885	-140.893
Veränderung aus der Bewertung assoziierter Unternehmen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-518	-566
	-518	-566
Übrige Veränderungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	11.746	-289
Steuerertrag/-aufwand	-2.630	68
	9.116	-221
Gesamter Steuerertrag/-aufwand	45.554	3.116
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen nach Steuern	-117.014	-379.570
Konsolidierungskreisänderungen	–	193
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	101.970	-220.982
davon		
Auf andere Gesellschafter entfallend	-5.064	-27.022
Auf den Konzern entfallend	107.034	-193.960

KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG

2009

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrück- lagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile)			Gewinn- rücklagen	Anteil Konzern- fremder	Eigenkapital
			Währungs- umrechnung	nicht realisierte Gewinne/ Verluste	Sonstige			
Stand 1.1.2008	120.597	724.562	-213.117	181.395	6.482	2.529.170	572.744	3.921.833
Anteilsänderungen ohne Änderung im Kontrollstatus			166	-1.164		-13.721	28.082	13.363
Kapitalrückzahlungen							-16	-16
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen nach Steuern			-137.259	-207.905	-257	151.461	-27.022	-220.982
Gezahlte Dividende							-40.946	-40.946
Stand 31.3.2008	120.597	724.562	-350.210	-27.674	6.225	2.666.910	532.842	3.673.252
Stand 1.1.2009	120.597	724.562	-247.565	113.864	-4.577	2.123.178	501.434	3.331.493
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen nach Steuern			70.547	-188.826	9.167	216.146	-5.064	101.970
Gezahlte Dividende							-12.535	-12.535
Stand 31.3.2009	120.597	724.562	-177.018	-74.962	4.590	2.339.324	483.835	3.420.928

KAPITALFLUSSRECHNUNG

zum 31. März 2009

in TEUR	2009	2008
	1.1.–31.3.	1.1.–31.3.
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis	218.984	158.395
Abschreibungen/Zuschreibungen	40.053	82.594
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-37.799	-107.702
Amortisationen	8.032	-3.599
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	-91.077	-1.848.155
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	-58.186	1.688.517
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	349.641	339.416
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	21.210	8.299
Veränderung der Deckungsrückstellung	177.394	93.904
Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	446.553	236.413
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-58.241	-106.795
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-5.199	-1.872
Veränderung der Abrechnungssalden	-558.242	-244.820
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-28.893	-64.822
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	424.230	229.773
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand		
Fällige Papiere	–	1.727
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	44.557	46.286
Käufe	-37.751	-169
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Fällige Papiere, Verkäufe	2.995.691	3.488.444
Käufe	-3.413.282	-2.465.666

in TEUR	2009	2008
	1.1.–31.3.	1.1.–31.3.
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	8.820	4.465
Käufe	-8.403	-4.554
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Verkäufe	1.865	361.599
Käufe	-154	-432.816
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	242	14.806
Käufe	–	-37.615
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	2.493	5.279
Käufe	-27.225	-44.899
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	460	–
Käufe	-641	–
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
Verkäufe	83	–
Käufe	-849	–
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	-77.503	-1.174.208
Übrige Veränderungen	95.888	-8.214
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-415.709	-245.535

in TEUR	2009	2008
	1.1.–31.3.	1.1.–31.3.
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	-3.189	-72
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	–	14.399
Gezahlte Dividende	-12.535	-40.946
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-15.420	-130
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-31.144	-26.749
IV. Währungskursdifferenzen	10.459	-10.303
Summe der Kapitalzu- und -abflüsse (Summe I+II+III+IV)	-12.164	-52.814
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	430.225	335.422
Veränderung der flüssigen Mittel laut Kapitalflussrechnung	-12.164	-52.814
Flüssige Mittel am Ende der Periode	418.061	282.608
Ertragsteuern	-32.655	-33.642
Zinszahlungen	-60.682	-54.178

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

zum 31. März 2009

Die Segmentberichterstattung der Hannover Rück basiert neben IFRS 8 „Operating Segments“ auch auf den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) des Deutschen Standardisierungsrats und wurde um die Anforderungen des DRS 3–20 „Segmentberichterstattung von Versicherungsunternehmen“ ergänzt.

Die Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Geschäftsvorfälle, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung dargestellt. Diese wird separat in der Spalte „Konsolidierung“ ausgewiesen.

Aufteilung der Aktiva

in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	2009	2008
	31.3.	31.12.
Aktiva		
Dauerbestand	1.294.241	1.262.866
Darlehen und Forderungen	1.432.632	1.418.271
Dispositiver Bestand	11.435.278	11.244.214
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	133.938	145.226
Übrige Kapitalanlagen	842.068	871.345
Kurzfristige Anlagen	525.860	654.969
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	285.699	324.659
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	15.949.716	15.921.550
Depotforderungen	915.521	789.996
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	–	–
Kapitalanlagen	16.865.237	16.711.546
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.007.186	1.975.496
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	75.861	23.582
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	5.905	9.813
Abgegrenzte Abschlusskosten	370.250	302.229
Abrechnungsforderungen	2.231.545	1.976.575
Übrige Segmentaktiva	1.629.524	1.187.502
Gesamt	23.185.508	22.186.743

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
2009	2008	2009	2008	2009	2008
31.3.	31.12.	31.3.	31.12.	31.3.	31.12.
41.353	43.058	169.923	169.278	1.505.517	1.475.202
104.771	105.019	157.350	157.567	1.694.753	1.680.857
3.226.493	2.646.643	530.614	614.564	15.192.385	14.505.421
58.004	55.409	97.276	98.547	289.218	299.182
67.911	67.270	–	–	909.979	938.615
348.576	148.189	66.082	4.561	940.518	807.719
130.332	97.315	2.030	8.251	418.061	430.225
3.977.440	3.162.903	1.023.275	1.052.768	20.950.431	20.137.221
9.975.912	8.988.523	-2.594	-2.372	10.888.839	9.776.147
354.963	288.782	–	–	354.963	288.782
14.308.315	12.440.208	1.020.681	1.050.396	32.194.233	30.202.150
109.391	103.672	–	–	2.116.577	2.079.168
196.610	159.151	–	–	196.610	159.151
4.805	6.151	–	–	80.666	29.733
1.305	115	–	–	7.210	9.928
1.587.359	1.558.554	–	–	1.957.609	1.860.783
1.128.082	825.477	-19	-290	3.359.608	2.801.762
436.009	336.508	-1.011.313	-664.942	1.054.220	859.068
17.761.876	15.429.836	9.349	385.164	40.966.733	38.001.743

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

zum 31. März 2009

Aufteilung der versicherungstechnischen Passiva und der übrigen Verbindlichkeiten

in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	2009	2008
	31.3.	31.12.
Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	15.970.576	15.376.337
Deckungsrückstellung	–	–
Rückstellung für Prämienüberträge	1.683.438	1.250.648
Rückstellungen für Gewinnanteile	110.596	122.923
Depotverbindlichkeiten	192.576	170.294
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	91.341	91.329
Abrechnungsverbindlichkeiten	826.769	953.518
Langfristige Verbindlichkeiten	44.986	43.144
Übrige Segmentpassiva	1.285.639	1.222.087
Gesamt	20.205.921	19.230.280

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
2009	2008	2009	2008	2009	2008
31.3.	31.12.	31.3.	31.12.	31.3.	31.12.
1.810.080	1.555.732	–	–	17.780.656	16.932.069
7.209.321	5.913.075	–	–	7.209.321	5.913.075
85.151	83.208	–	–	1.768.589	1.333.856
42.749	34.073	–	–	153.345	156.996
472.512	398.039	-2.499	-2.381	662.589	565.952
5.200.006	5.055.095	–	–	5.291.347	5.146.424
367.037	284.223	-557	-829	1.193.249	1.236.912
–	–	1.363.508	1.376.883	1.408.494	1.420.027
1.810.791	1.378.233	-1.018.215	-635.381	2.078.215	1.964.939
16.997.647	14.701.678	342.237	738.292	37.545.805	34.670.250

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

zum 31. März 2009

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	2009	2008
	1.1.–31.3.	1.1.–31.3.
Gebuchte Bruttoprämie	1.655.987	1.506.912
davon		
Aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	–	–
Aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	1.655.987	1.506.912
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	1.180.899	996.909
Kapitalanlageergebnis	117.816	176.698
davon		
Depotzinserträge/-aufwendungen	5.203	7.790
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	868.988	748.939
Veränderung der Deckungsrückstellung für eigene Rechnung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	219.187	211.533
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	39.096	39.716
Übriges Ergebnis	16.153	8.045
Operatives Ergebnis (EBIT)	187.597	181.464
Zinsen auf Hybridkapital	–	–
Ergebnis vor Steuern	187.597	181.464
Steueraufwand	58.629	61.855
Ergebnis	128.968	119.609
davon		
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	2.877	6.068
Konzernergebnis	126.091	113.541

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
2009	2008	2009	2008	2009	2008
1.1.–31.3.	1.1.–31.3.	1.1.–31.3.	1.1.–31.3.	1.1.–31.3.	1.1.–31.3.
1.005.879	770.082	-1	-1.523	2.661.865	2.275.471
1	1.523	-1	-1.523	-	-
1.005.878	768.559	-	-	2.661.865	2.275.471
910.438	681.756	-	-	2.091.337	1.678.665
75.798	76.215	4.550	9.697	198.164	262.610
52.678	46.802	2	10	57.883	54.602
609.043	415.194	-147	-403	1.477.884	1.163.730
165.362	84.042	-	-	165.362	84.042
174.082	194.281	-1.340	-1.695	391.929	404.119
19.267	15.949	-471	-291	57.892	55.374
98.995	-614	-5.755	4.205	109.393	11.636
117.477	47.891	753	16.291	305.827	245.646
-	-	19.035	19.303	19.035	19.303
117.477	47.891	-18.282	-3.012	286.792	226.343
19.485	8.709	-10.306	-2.616	67.808	67.948
97.992	39.182	-7.976	-396	218.984	158.395
-41	866	-	-	2.836	6.934
98.033	38.316	-7.976	-396	216.148	151.461

Die nachfolgend dargestellte regionalisierte Aufteilung basiert auf der geografischen Herkunft der Kapitalanlagen und der gebuchten Bruttoprämie.

Kapitalanlagen¹⁾

in TEUR	2009	2008
	31.3.	31.12.
Kapitalanlagen		
Deutschland	6.521.192	6.172.406
Großbritannien	1.206.295	1.134.915
Frankreich	1.229.190	1.628.884
Übrige	3.260.174	3.167.276
Europa	12.216.851	12.103.481
USA	6.456.478	5.812.077
Übrige	669.976	695.394
Nordamerika	7.126.454	6.507.471
Asien	429.654	426.485
Australien	716.964	664.541
Australasien	1.146.618	1.091.026
Afrika	284.794	230.475
Übrige	175.714	204.768
Gesamt	20.950.431	20.137.221

Gebuchte Bruttoprämie¹⁾

in TEUR	2009	2008
	1.1.–31.3.	1.1.–31.03.
Gebuchte Bruttoprämie		
Deutschland	435.031	480.234
Großbritannien	438.477	386.223
Frankreich	143.170	122.249
Übrige	335.549	340.362
Europa	1.352.227	1.329.068
USA	734.533	475.729
Übrige	88.012	100.427
Nordamerika	822.545	576.156
Asien	183.661	124.862
Australien	79.586	111.524
Australasien	263.247	236.386
Afrika	77.744	57.451
Übrige	146.102	76.410
Gesamt	2.661.865	2.275.471

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze

Die Hannover Rückversicherung AG („Hannover Rück AG“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) gehören zur Talanx AG, die wiederum zu 100 % dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) gehört. Für die Hannover Rück ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB. Ferner ist der HDI nach §§ 341 i ff. HGB ebenfalls verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen, in den die Abschlüsse der Hannover Rück AG und deren Tochterunternehmen einbezogen werden.

Der Konzernabschluss der Hannover Rück wurde vollumfänglich entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards „IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Das bezieht sich auch auf alle in diesem Bericht dargestellten Vorperiodenangaben. Seit dem Jahr 2002 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als IFRS bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards (IAS)“. In unseren Erläuterungen zitieren wir entsprechend; soweit sich die Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, werden beide Begriffe synonym gebraucht.

Bei der Erstellung des Konzernquartalsfinanzberichts greifen wir gemäß IAS 34.41 in höherem Maß auf Schätzungen und Annahmen zurück als bei der Jahresfinanzberichterstattung. Dies kann sich auf Bilanzposten, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auswirken. Die Schätzungen erfolgen grundsätzlich auf Basis realistischer Prämissen, jedoch sind sie naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, die sich entsprechend im Ergebnis niederschlagen können. Schäden aus Naturkatastrophen und andere Großschäden belasten das Ergebnis der Berichtsperiode, in der sie eintreten. Daneben können auch Nachmeldungen für große Schadenereignisse zu erheblichen Schwankungen der einzelnen Quartalsergebnisse führen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen werden in dem Quartal bilanziert, in dem die Anlagen veräußert werden.

2. Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Quartalsabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wurden zum Stichtag 31. März 2009 aufgestellt.

Alle vom IASB bis zum 31. März 2009 verabschiedeten Vorschriften, deren Anwendung für den Berichtszeitraum bindend ist, haben wir in dem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neue bzw. erstmalig angewandte Rechnungslegungsstandards

Der überarbeitete Standard IAS 1 (rev. 2007) „Presentation of Financial Statements“ zielt darauf ab, die Möglichkeiten der Analyse sowie der Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. Die Hannover Rück hat den Standard im ersten Quartal 2009 erstmalig angewendet. Zentrales Element des IAS 1 (rev. 2007) ist die geänderte Darstellung des Gesamterfolgs der Berichtsperiode, der sich aus dem Ergebnis sowie den nicht ergebniswirksamen, direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammensetzt. Die wesentliche Änderung des IAS 1 (rev. 2007) besteht in der deutlichen Trennung von Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als solche resultieren von denjenigen aus Transaktionen, die nicht die Anteilseigner betreffen. Letztere sind zwingend in einem neuen Abschlussbestandteil, der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, darzustellen und werden nur saldiert in der Konzern-Eigenkapitalentwicklung gezeigt. Für jede Komponente der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen sind die Steuereffekte gesondert auszuweisen. Weiterhin besteht das von der Hannover Rück nicht ausgeübte Wahlrecht einer Umbenennung einzelner Abschlussbestandteile sowie der Veröffentlichung einer einzigen Gesamterfolgsrechnung, in der die bisherige Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen zusammengefasst werden können.

Der im November 2006 herausgegebene Standard IFRS 8 „Operating Segments“ ersetzt den bisherigen IAS 14 „Segment Reporting“. Nach IFRS 8 hat die Berichterstattung über die wirtschaftliche Lage der Segmente nach dem sogenannten Management Approach zu erfolgen. Danach liegen der Abgrenzung der Segmente und den Angaben für die Segmente die Informationen zugrunde, die das Management intern für die Bewertung und die Ressourcenallokation verwendet. IFRS 8 wurde im ersten Quartal 2009 erstmalig angewendet. Die Hannover Rück ist zu dem Ergebnis gekommen, die bisher verwendete Systematik der Segmentberichterstattung beizubehalten, da sie vom Management regelmäßig zur Beurteilung der Geschäftsbereiche herangezogen wird und eine transparente Darstellung des Konzernergebnisses ermöglicht.

Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Im März 2009 hat das IASB die Änderungen des IFRS 7 „Improving Disclosures about Financial Instruments – Amendments to IFRS 7“ veröffentlicht. Sie betreffen im Wesentlichen neue Angaben zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Die Angaben zur Zeitwertermittlung werden dahingehend spezifiziert, dass eine Aufgliederung für jede Klasse von Finanzinstrumenten anhand einer den US GAAP entlehnten, dreistufigen „Zeitwerthierarchie“ eingeführt und der Umfang der Angabepflichten erweitert wird. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden, wobei im ersten Jahr der Anwendung auf Vergleichsangaben der Vorperiode verzichtet werden kann. Die Hannover Rück prüft derzeit die Auswirkungen dieser Änderungen, die zum Bilanzstichtag noch nicht durch die EU ratifiziert worden sind.

Die durch die im Oktober 2008 in Kraft getretenen Änderungen „IAS 39 & IFRS 7 Amendment Reclassification of Financial Assets“ eröffneten Erleichterungen zur Umklassifizierung und -bewertung ausgewählter Finanzinstrumente hat die Hannover Rück zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Im Februar 2008 wurden die Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 „Puttable Financial Instruments and Obligations arising on Liquidation“ veröffentlicht, die ab dem 1. Januar 2009 verpflichtend anzuwenden sind. Die Änderung des IAS 1 betrifft neue Angabevorschriften, die sich auf kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen im Liquidationsfall beziehen. Die Neufassung des IAS 32 erlaubt es, kündbare Finanzinstrumente unter bestimmten Bedingungen künftig als Eigenkapital zu klassifizieren. Da insbesondere Minderheitsanteile an Personengesellschaften im Konzernabschluss weiterhin als Fremdkapital auszuweisen sind, ist die Änderung für den Konzernabschluss nicht von praktischer Bedeutung.

Im Januar 2008 hat das IASB die überarbeiteten Fassungen des IFRS 3 „Business Combinations“ und IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ veröffentlicht. Die Neuregelungen umfassen im Wesentlichen die bilanzielle Behandlung von Minderheitsanteilen, Bewertungsfragen bei sukzessivem Unternehmenserwerb, Änderungen in der Beteiligungsquote mit und ohne Verlust der Beherrschung sowie Anpassungen der Anschaffungskosten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen und deren Auswirkungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert. Unternehmenszusammenschlüsse von Gesellschaften unter gemeinsamer Beherrschung sind weiterhin in IFRS 3 nicht geregelt. Die Neuregelungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, prospektiv anzuwenden, sodass sich Auswirkungen auf die Hannover Rück lediglich aus zukünftigen Erwerbstransaktionen ergeben können. Beide Neufassungen sind zum Bilanzstichtag noch nicht durch die EU ratifiziert worden.

Ebenfalls im Januar 2008 hat das IASB die überarbeitete Fassung von IFRS 2 (rev. 2008) „Share-based Payment – Vesting Conditions and Cancellations“ veröffentlicht, in der eine Reihe bestehender Regelungen hinsichtlich der Ausübungsbedingungen sowie der vorzeitigen Beendigung bestimmter aktienorientierter Vergütungspläne klargestellt werden. Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die Neuregelungen haben keine Auswirkungen auf die Hannover Rück.

Im Übrigen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008.

3. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Konsolidierungskreis

Am 20. Februar 2009 hat die Hannover Rück über ihre Tochterunternehmen Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando (HLRUS), und Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd., Dublin (HLRIr), den Erwerb des US-amerikanischen ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles im Rahmen einer Rückversicherungs- und Vermögenserwerbstransaktion mit der Scottish Re Group Limited, Hamilton, Bermuda, abgeschlossen. Im Rahmen der Transaktion haben die beiden genannten Gesellschaften die versicherungstechnischen Verbindlichkeiten dieses Geschäfts übernommen und im Gegenzug die erforderlichen Vermögenswerte erhalten. Der Abschluss der Rückversicherungsverträge erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2009, eine Kaufpreiszahlung ergab sich daraus nicht. Die Anschaffungskosten der Transaktion bestehen insoweit aus den übernommenen Verbindlichkeiten.

Zusätzlich zum Abschluss der Rückversicherungsverträge hat die HLRUS die erforderliche Infrastruktur für das Lebensrückversicherungsgeschäft in Nordamerika zu einem Kaufpreis in Höhe von 12,9 Mio. EUR erworben. Die Infrastruktur umfasst im Wesentlichen die IT-Systeme für die Verwaltung und Quotierung des Geschäfts. In der Folge wurde auch ein Teil der Belegschaft von der Veräußerin übernommen.

Nach den Vorschriften des IFRS 3 „Business Combinations“ bilanziert die Hannover Rück diese Akquisition wie einen Unternehmenszusammenschluss, da die Rückversicherungsverträge und die zu ihrer Verwaltung notwendigen Systeme in Verbindung mit dem übernommenen Personal als eigenständiger Geschäftsbetrieb im Sinn des IFRS 3 anzusehen sind.

Der Geschäftsbetrieb wurde zum 1. Januar 2009 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen, denn der wesentliche Teil der wirtschaftlichen Risiken und Nutzen war mit vertraglicher Wirkung der Rückversicherungstransaktionen zu diesem Datum der Hannover Rück zuzurechnen. Für die Erstkonsolidierung wurden im Rahmen geeigneter Bewertungsmethoden bei der Ermittlung der Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum Teil Annahmen und Schätzungen zugrunde gelegt, die auf Prognosen zukünftiger Zahlungsmittelflüsse beruhen. Daher erfolgt der Einbezug des Geschäftsbetriebs in den Konzernabschluss auf vorläufiger Basis, zum Bilanzstichtag wurden die bestmöglich verfügbaren Informationen herangezogen. Gleichwohl können neue Erkenntnisse in zukünftigen Berichtsperioden Anpassungen erforderlich machen. Die Nebenkosten der gesamten Rückversicherungs- und Vermögenserwerbstransaktion, deren endgültige Höhe noch nicht abschließend festgestellt worden ist, belaufen sich zum Bilanzstichtag auf ca. 10,0 Mio. EUR.

Im Zusammenhang mit der Übernahme des Lebensrückversicherungsbestands wurde nach den Regelungen des IFRS 4 in Verbindung mit den für die versicherungstechnische Bilanzierung relevanten US GAAP-Vorschriften ein immaterieller Vermögenswert in Höhe von 90,1 Mio. EUR aktiviert, der den Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelflüsse aus den übernommenen Rückversicherungsverträgen repräsentiert (sog. „present value of future profits/PVFP“ oder „value of business acquired/VOBA“). Der Erstanfang des PVFP erfolgt auf Basis anerkannter aktuarieller Bewertungsmethoden zum Zeitwert, in den Folgeperioden wird er planmäßig über die Laufzeit der zugrundeliegenden Rückversicherungsverträge proportional zu den zukünftigen Prämieinnahmen amortisiert. Zusätzlich wird der immaterielle Vermögenswert regelmäßig auf seine Werthaltigkeit untersucht.

Die Vermögenswerte und Schulden des übernommenen Geschäftsbetriebs zum Erstkonsolidierungszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

Vermögenswerte und Schulden des übernommenen Geschäftsbetriebs

in TEUR	1.1.2009
Aktiva	
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	130.348
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	104.292
Depotforderungen	753.714
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	26.897
Aktive latente Steuern	8.691
PVFP	90.052
Sonstige Vermögenswerte	14.309
	1.128.303
Passiva	
Deckungsrückstellung	1.011.989
Rückstellung für latente Steuern	11.257
Andere Verbindlichkeiten	24.831
	1.048.077
Nettovermögenswerte	80.226

Da die Zeitwerte der angesetzten, identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden die Anschaffungskosten der Transaktion übersteigen, resultierte ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 80,2 Mio. EUR nach Steuern, der nach den Vorschriften des IFRS 3.56 sofort ertragswirksam zu vereinnahmen war. Zum 31. März 2009 wird dieser Einmaleffekt aus der Transaktion in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die gebuchte Bruttoprämie des übernommenen Geschäftsbetriebs vom Erstkonsolidierungszeitpunkt bis zum Stichtag belief sich auf 193,0 Mio. EUR. Für den gleichen Zeitraum war aus dem übernommenen Geschäftsbetrieb ein Ergebnis in Höhe von -11,9 Mio. EUR zu verzeichnen. Darin ist der sonstige betriebliche Ertrag aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags nicht enthalten.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“. Tochtergesellschaften werden konsolidiert, sobald die Hannover Rück über eine Stimmrechtsmehrheit oder eine faktische Kontrollmöglichkeit verfügt. Der Kapitalkonsolidierung liegt die Neubewertungsmethode zugrunde. Im Rahmen des „Purchase Accounting“ werden die Anschaffungskosten der Muttergesellschaft mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Geringfügige und „negative Goodwills“ werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen im Allgemeinen nach der „At Equity“-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil konsolidiert. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Anteile am Eigenkapital, die Konzernfremden zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen.

Das Konzernfremden zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Überschusses, im Anschluss an diesen gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen und beträgt zum 31. März 2009 2,8 Mio. EUR (6,9 Mio. EUR).

Schuldenkonsolidierung

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle wurden eliminiert.

Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Mit dem Ziel, Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen in den Kapitalmarkt zu transferieren, nutzt die Hannover Rück das Instrument einer auf einem Sekundärmarkt handelbaren Katastrophenanleihe (Cat-Bond). Der Cat-Bond mit einem Volumen von 150 Mio. USD wurde von Eurus Ltd., einer auf den Cayman Islands ansässigen Zweckgesellschaft, bei institutionellen Investoren aus Europa und Nordamerika platziert. Die Hannover Rück übt keinen kontrollierenden Einfluss über die Zweckgesellschaft aus. Unter IFRS ist diese Transaktion als Finanzinstrument zu bilanzieren. Gemäß IAS 39.9 begründet der Vertrag ein Derivat, dessen Zeitwert zum 31. März 2009 0,4 EUR (3,9 Mio. EUR) beträgt und das wir zum Stichtag unter den sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen haben. Die Transaktion wurde vertragsgemäß zum 8. April 2009 beendet und die Katastrophenanleihe an die Investoren zurückgezahlt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 hat die Hannover Rück erneut den Kapitalmarkt zur Beschaffung von Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken genutzt. Die per 31. Dezember 2008 vertragsgemäß beendete „K5“-Transaktion wurde durch die Nachfolgetransaktion „K6“ abgelöst. Das Volumen von „K6“ beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 129,1 Mio. EUR. Bei dieser Verbriefung, die wiederum bei nordamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luftfahrt- und Transportrisiken. Wie bereits für die Transaktionen „K3“ bis „K5“ wird Kaith Re Ltd., eine auf Bermuda ansässige Zweckgesellschaft, genutzt. Die Transaktion hat eine geplante Laufzeit bis 31. Dezember 2011. Darüber hinaus nutzt die Hannover Rück die Zweckgesellschaft Kaith Re Ltd. für diverse Retrozessionen ihrer traditionellen Deckungen an institutionelle Investoren. Gemäß SIC-12 wird Kaith Re Ltd. in den Konzernabschluss einbezogen.

Die im Jahr 2007 aufgelegte „Kepler“-Transaktion, für die die Zweckgesellschaft Kepler Re, eine separate Zelle innerhalb von Kaith Re Ltd., genutzt wurde, ist vertragsgemäß zum 31. Dezember 2008 beendet worden. Über keine ihrer Geschäftsbeziehungen mit der Zweckgesellschaft zog bzw. zieht die Hannover Rück eine Mehrheit des ökonomischen Nutzens bzw. der Risiken aus der Tätigkeit dieser Gesellschaft.

Im Jahr 2007 hat die Hannover Rück-Gruppe Risiken aus Rückversicherungsforderungen in den Kapitalmarkt transferiert. Mit dieser Verbriefung, die eine Laufzeit von fünf Jahren hat, wird das mit Rückversicherungsforderungen verbundene Ausfallrisiko reduziert. Das der Transaktion zugrunde liegende Forderungsportefeuille hat einen Nominalwert von 1,0 Mrd. EUR und besteht aus Exponierungen gegenüber Retrozessionären. Die zur Besicherung dienenden Wertpapiere werden über die Zweckgesellschaft Merlin CDO I B.V. begeben. Als Auslöser für eine Zahlung an die Hannover Rück dient die Insolvenz eines oder mehrerer Retrozessionäre, sobald der vertraglich definierte, über die Laufzeit kumulierte Selbstbehalt der Hannover Rück in Höhe von 60,0 Mio. EUR überschritten wird. Zum Bilanzstichtag hat die Hannover Rück von Merlin emittierte Verbriefungen mit einem Nominalwert von insgesamt 22,5 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 10,5 Mio. EUR) auf dem Zweitmarkt erworben und hält diese in ihrem Anlagebestand. Die Hannover Rück zieht über keine ihrer Geschäftsbeziehungen die Mehrheit des ökonomischen Nutzens bzw. der Risiken aus der Tätigkeit der Zweckgesellschaft. Gemäß IAS 39.9 begründet die Transaktion ein Derivat, dessen Zeitwert zum 31. März 2009 35,6 Mio. EUR (29,6 Mio. EUR) beträgt und das wir zum Stichtag unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen haben.

4. Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken

4.1 Versicherungstechnische Risiken

Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko ist die Unterreservierung von Schäden. Die Schadenreserven werden mittels aktuarieller Methoden, primär auf Basis der Informationen unserer Zedenten, ermittelt und im Bedarfsfall durch eigene Schadeneinschätzungen (Zusatzreserven) ergänzt. Darüber hinaus bilden wir die sogenannte Spätschadenreserve für Schäden, die bereits eingetreten sind, uns aber noch nicht bekannt gegeben wurden.

Ein weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das sogenannte Prämien-/Leistungsrisiko. Dieses Risiko besteht darin, dass die ursprünglich kalkulierten Prämien nicht ausreichen, um Entschädigungen und langfristige Leistungsversprechen in erforderlicher Höhe zu tätigen. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Schaden-Rückversicherung wird im Zeitablauf beobachtet und stellt sich im Hinblick auf das Prämien-/Leistungsrisiko wie folgt dar:

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung und der Großschadenquote über die letzten zehn Jahre

in %	Q1 2009 ²⁾	2008 ²⁾	2007 ²⁾	2006 ²⁾	2005	2004	2003 ¹⁾	2002 ¹⁾	2001 ¹⁾	2000 ¹⁾	1999 ¹⁾
Schaden-/Kostenquote	95,0	95,4	99,7	100,8	112,8	97,2	96,0	96,3	116,5	107,8	111,1
davon Großschäden ³⁾	8,4	10,7	6,3	2,3	26,3	8,3	1,5	5,2	23,0	3,7	11,4

¹⁾ Auf US GAAP-Basis

²⁾ Werte ab 2006 nach neuer Segmentierung

³⁾ Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden >5 Mio. EUR brutto für den Anteil des Hannover Rück-Konzerns in Prozent der verdienten Nettoprämie

Ebenso wie bei der Schaden-Rückversicherung ermitteln wir im Bereich der Personen-Rückversicherung die Rückstellungen nach aktuariellen Grundsätzen. Dies erfolgt, unter Anwendung abgesicherter biometrischer Rechnungsgrundlagen, auf der Basis von Portefeuilleinformationen unserer Zedenten. In diesem Bereich sind hauptsächlich die biometrischen Risiken für uns von Bedeutung. Unter biometrischen Risiken werden alle Risiken, die unmittelbar mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, z. B. Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invaliditätswahrscheinlichkeit, verstanden. Durch eine Vielzahl risikosteuernder Maßnahmen reduzieren wir systematisch potenzielle Risiken in diesem Bereich. Ein wesentliches Instrument der wertorientierten Steuerung und des Risikomanagements in der Personen-Rückversicherung stellt der European Embedded Value (EEV) dar. Der EEV ist eine Kenngröße zur Bewertung von Lebens- und Lebensrückversicherungs-Geschäft, der sich aus dem Wert des Versicherungsbestands und dem zugehörigen Kapital zusammensetzt. Der Wert des Bestands wird, nach angemessener Berücksich-

tigung aller Risiken, die dem Personen-Rückversicherungsgeschäft zugrunde liegen, als Barwert der zukünftigen Aktionärs-erträge des weltweiten Personen-Rückversicherungsgeschäfts verstanden. Seit dem Geschäftsjahr 2006 wird der EEV auf marktkonsistenter Basis errechnet. Künftig erfolgt eine Ermittlung des Market Consistent Embedded Value (MCEV) auf Basis der im Juni 2008 veröffentlichten Prinzipien des CFO-Forums. Der MCEV wird zeitgleich mit dem Quartalsfinanzbericht für das 1. Quartal 2009 auf unserer Homepage veröffentlicht werden.

Forderungsausfallrisiken sind für uns von Bedeutung, weil das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird. Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Retrozessionären begegnet die Hannover Rück, indem unsere Partner durch ein fachmännisch besetztes Security-Komitee sorgfältig ausgewählt werden. Das Security-Komitee überwacht dabei fortlaufend die Bonität der Retrozessionäre und beschließt gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung. Abhängig von der Art und der erwarteten Abwicklungsdauer des rückversicherten Geschäfts fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A. M. Best auch noch interne und externe (z.B. Marktinformationen von Maklern) Experteneinschätzungen ein. Bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns waren zum Bilanzstichtag 273,3 Mio. EUR (8,1 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 3.359,6 Mio. EUR älter als 90 Tage. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre betrug 0,3 %.

4.2 Marktrisiken

Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen primär die Marktrisiken (Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien- und Währungsrisiken sowie das Kreditspreadrisiko). Weiterhin sind auch die Kreditrisiken von Bedeutung. Ein wesentliches Instrument zur Steuerung der Marktpreisrisiken ist der Value at Risk (VaR). Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Marktrisiken im Konzerngeschäftsbericht 2008.

Währungsrisiken sind für ein international agierendes Rückversicherungsunternehmen – in dem ein wesentlicher Teil des Geschäfts in Fremdwährung gezeichnet wird – von großer Bedeutung. Da wir konsequent das Prinzip der kongruenten Währungsbedeckung verfolgen, werden diese Risiken jedoch weitgehend neutralisiert.

Zinsänderungsrisiken bestehen aus einer durch die Änderung des Marktzinsniveaus hervorgerufenen ungünstigen Wertentwicklung der im Bestand gehaltenen Finanzinstrumente. Aus einer Negativentwicklung der Markttrenditen ergeben sich Marktwertsteigerungen, im Umkehrschluss führen steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen der festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Unsere diesbezügliche Strategie fokussiert sich auf das Erreichen einer Kongruenz zwischen den Zahlungsströmen der Aktiv- und Passivseite. Die quantitative Basis dieser Strategie liefert sowohl unser Dynamic-Financial-Analysis-Modell als auch verschiedenste Value-at-Risk-Kalkulationen. Zusätzlich sind enge taktische Durationsbänder installiert, in denen sich der Asset-Manager opportunistisch entsprechend seiner Markterwartungen positionieren kann. Die Vorgaben für diese Bänder sind unmittelbar mit der Risikotragfähigkeit des Hannover Rück-Konzerns verknüpft. Aktienkursrisiken resultieren aus ungünstigen Wertveränderungen – z. B. durch Verluste bestimmter Aktienindizes – der im Bestand gehaltenen Aktien und Aktien- bzw. Indexderivaten. Durch gezielte Diversifikation in verschiedene Branchen und Regionen streuen wir diese Risiken.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag

Portefeuille	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis in Mio. EUR
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +50 Basispunkte	-361,8
	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-708,6
	Renditerückgang -50 Basispunkte	372,7
	Renditerückgang -100 Basispunkte	760,1
	Marktwerte zum 31.3.2009	18.721,5

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag

Portfeuille	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis in Mio. EUR
Aktien	Aktienkurse -10 %	-1,8
	Aktienkurse -20 %	-3,5
	Aktienkurse +10 %	1,8
	Aktienkurse +20 %	3,5
	Marktwerte zum 31.3.2009	17,6

Bonitätsrisiken können sich aus dem Ausfall (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Rating-Reduzierung) der Emittenten von Wertpapieren ergeben. Der Bonitätsbeurteilung – anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien – kommt bei uns eine zentrale Bedeutung zu.

 Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen¹⁾

	Staatsanleihen		Anleihen halbstaatlicher Institutionen		Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	87,3	5.008,8	56,2	2.736,1	3,3	164,0	82,3	2.536,6
AA	3,3	189,3	37,4	1.822,3	19,6	965,6	12,9	398,1
A	5,2	296,8	5,2	252,1	56,2	2.771,5	1,2	36,0
BBB	2,1	120,1	0,9	42,6	13,3	655,2	0,5	15,3
< BBB	2,1	122,4	0,3	13,2	7,6	374,7	3,1	97,3
Gesamt	100,0	5.737,4	100,0	4.866,3	100,0	4.931,0	100,0	3.083,3

¹⁾ Über Investmentfonds gehaltene Wertpapiere sind anteilig mit ihren jeweiligen Einzelratings berücksichtigt.

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, dass Bestände bzw. offene Positionen wegen Illiquidität der Märkte nicht oder nur mit Verzögerungen bzw. Kursabschlägen veräußert bzw. geschlossen werden können, sowie die Gefahr, dass die gehandelten Volumina die betroffenen Märkte beeinflussen. Regelmäßige Liquiditätsplanungen sorgen, ebenso wie eine liquide Kapitalanlagestruktur dafür, dass die Hannover Rück jederzeit in der Lage ist, erforderliche Auszahlungen zu leisten. Beispielsweise steuern wir das Liquiditätsrisiko dadurch, dass wir jedem Wertpapier eine Liquiditätskennziffer zuordnen. Die Verteilung der Kapitalanlagen über die verschiedenen Liquiditätsklassen wird in den monatlichen Kapitalanlageberichten dargestellt und durch Limite gesteuert.

 Gewichtung wesentlicher Kapitalanlageklassen¹⁾

in %	Rahmenwert gemäß Kapitalanlagerichtlinien	31.3.2009
Renten (Direktbestand und Investmentfonds)	mind. 50,0	89,0
Börsennotierte Aktien (Direktbestand und Investmentfonds)	max. 17,5	0,1
Immobilien	max. 5,0	0,7

¹⁾ Ermittlung auf Marktwertbasis

Die anhaltenden Turbulenzen auf den internationalen Kapitalmärkten haben unser Ergebnis im ersten Quartal 2009 nur gering beeinflusst. Die Situation auf den Schaden-Rückversicherungsmärkten zeigte sich durch die Einflüsse der Finanzmarktkrise in der Berichtsperiode deutlich verbessert. Vertragserneuerungen entwickelten sich durch die vorherrschende Kapitalverknappung in der weltweiten Assekuranz sehr zufriedenstellend. Auch das Personen-Rückversicherungsgeschäft entwickelt sich vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise positiv für uns.

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Risikobericht in dem vorliegenden Quartalsfinanzbericht, Seite 9 sowie auf unsere Ausführungen im Konzerngeschäftsbericht 2008.

5. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Kapitalanlagen einschließlich der Erträge und Aufwendungen

Die Klassifikation und Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen nach den folgenden Kategorien: Dauerbestand, Darlehen und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente, Handelsbestand und dispositiver Bestand. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention.

Festverzinsliche Wertpapiere, die bis zur Endfälligkeit der Anlagen im Bestand des Konzerns verbleiben (Dauerbestand) sowie Darlehen und Forderungen, die weder an einem aktiven Markt notiert sind noch kurzfristig veräußert werden, werden zu Anschaffungskosten, das sind die Marktwerte – zum Zeitpunkt der Anschaffung – einschließlich direkt zurechenbarer Transaktionskosten zuzüglich erfolgswirksamer Amortisationen, bewertet. Die Amortisationen ergeben sich aus der Differenz zwischen den Nennwerten und den Anschaffungskosten und werden auf die jeweiligen Restlaufzeiten der festverzinslichen Wertpapiere verteilt.

Wertpapiere, die jederzeit veräußerbar sind, bei denen jedoch keine unmittelbare Verkaufsabsicht besteht und die keiner anderen Kategorie zugeordnet worden sind (dispositiver Bestand), werden zum Marktwert bewertet. Die Differenz zwischen Marktwert und den (fortgeführten) Anschaffungskosten wird bis zum Realisationszeitpunkt ergebnisneutral berücksichtigt.

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sowie Wertpapiere des Handelsbestands werden zum Marktwert bewertet. Die Differenz zwischen dem Marktwert und den (fortgeführten) Anschaffungskosten wird ergebniswirksam berücksichtigt.

Wertpapiere, deren Marktwerte signifikant oder dauerhaft unter die (fortgeführten) Anschaffungskosten sinken, werden ergebniswirksam auf den Zeitwert abgeschrieben.

Ferner umfassen die Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, fremdgenutzten Grundbesitz, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie Depotforderungen. Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten im Wesentlichen Anteile an „Private-Equity“-Limited-Partnerships.

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008.

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere

in TEUR	2009		2008	
	31.3.	31.3.	31.12.	31.12.
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Marktwert
Dauerbestand				
innerhalb eines Jahres	22.043	18.701	12.087	9.803
zwischen einem und zwei Jahren	122.554	127.670	29.736	30.260
zwischen zwei und drei Jahren	184.176	192.511	197.804	206.450
zwischen drei und vier Jahren	228.165	232.556	255.693	267.561
zwischen vier und fünf Jahren	374.684	394.504	297.477	304.497
zwischen fünf und zehn Jahren	564.418	599.626	673.498	728.460
nach mehr als zehn Jahren	9.477	9.531	8.907	8.978
Gesamt	1.505.517	1.575.099	1.475.202	1.556.009
Darlehen und Forderungen				
innerhalb eines Jahres	168.494	170.268	71.859	72.140
zwischen einem und zwei Jahren	51.843	52.749	136.024	136.654
zwischen zwei und drei Jahren	75.545	76.638	82.013	83.086
zwischen drei und vier Jahren	28.741	29.387	9.898	9.873
zwischen vier und fünf Jahren	165.279	169.220	198.037	203.531
zwischen fünf und zehn Jahren	1.014.831	1.042.107	970.241	996.374
nach mehr als zehn Jahren	190.020	188.260	212.785	209.757
Gesamt	1.694.753	1.728.629	1.680.857	1.711.415
Dispositiver Bestand				
innerhalb eines Jahres ¹⁾	3.764.937	3.715.496	3.496.170	3.473.225
zwischen einem und zwei Jahren	2.175.212	2.212.273	1.947.238	1.966.672
zwischen zwei und drei Jahren	1.913.358	1.942.845	1.725.197	1.751.528
zwischen drei und vier Jahren	1.513.502	1.530.250	1.217.321	1.239.933
zwischen vier und fünf Jahren	1.756.580	1.769.951	1.867.138	1.933.328
zwischen fünf und zehn Jahren	3.845.975	3.817.453	4.021.163	4.059.484
nach mehr als zehn Jahren	1.667.106	1.545.049	1.344.802	1.296.606
Gesamt	16.636.670	16.533.317	15.619.029	15.720.776
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
innerhalb eines Jahres	80.873	78.991	68.553	65.907
zwischen einem und zwei Jahren	12.046	11.485	4.788	4.991
zwischen zwei und drei Jahren	53.064	52.563	71.132	70.476
zwischen drei und vier Jahren	18.074	19.810	641	626
zwischen vier und fünf Jahren	35.010	34.835	56.687	58.560
zwischen fünf und zehn Jahren	18.105	17.927	34.675	34.529
nach mehr als zehn Jahren	30.601	27.406	23.373	19.439
Gesamt	247.773	243.017	259.849	254.528

¹⁾ Inklusive kurzfristiger Anlagen und flüssiger Mittel

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuld-
 nern das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

Variabel verzinsliche Anleihen (sogenannte „Floater“) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr abgebildet
 und stellen unser zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlagerisiko dar.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand
 der Kapitalanlagen sowie deren Marktwerte

31.3.2009					
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dauerbestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	42.205	3.848	–	449	46.502
Schuldtitel der US-Regierung	359.097	56.923	–	4.818	420.838
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	14.445	790	–	90	15.325
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	443.969	24.558	1.360	6.499	473.666
Schuldtitel von Unternehmen	385.806	3.994	18.757	10.158	381.201
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	235.082	2.413	2.827	2.899	237.567
Gesamt	1.480.604	92.526	22.944	24.913	1.575.099

31.12.2008					
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dauerbestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	41.342	3.181	–	641	45.164
Schuldtitel der US-Regierung	341.902	64.196	–	2.775	408.873
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	14.268	969	–	22	15.259
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	432.412	21.532	886	8.797	461.855
Schuldtitel von Unternehmen	384.156	6.033	14.518	9.142	384.813
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	234.601	1.390	1.090	5.144	240.045
Gesamt	1.448.681	97.301	16.494	26.521	1.556.009

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte

31.3.2009					
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne Verluste		Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Darlehen und Forderungen					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	29.432	1.348	–	683	31.463
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	301.519	7.431	358	5.223	313.815
Schuldtitel von Unternehmen	545.918	13.357	2.003	10.992	568.264
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	533.113	16.170	2.069	10.797	558.011
Sonstige	207.061	–	–	50.015	257.076
Gesamt	1.617.043	38.306	4.430	77.710	1.728.629
31.12.2008					
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne Verluste		Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Darlehen und Forderungen					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	29.410	1.228	–	407	31.045
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	300.795	7.069	1.045	4.174	310.993
Schuldtitel von Unternehmen	545.536	12.509	3.005	9.410	564.450
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	527.288	20.094	6.292	7.916	549.006
Sonstige	209.102	–	–	46.819	255.921
Gesamt	1.612.131	40.900	10.342	68.726	1.711.415

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem dispositiven Bestand sowie deren Marktwerte

31.3.2009					
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dispositiver Bestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	2.569.239	53.439	8.021	51.000	2.665.657
Schuldtitel der US-Regierung	1.982.917	97.929	88	10.540	2.091.298
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	491.945	17.767	1.029	4.391	513.074
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	3.927.289	123.016	9.551	62.911	4.103.665
Schuldtitel von Unternehmen	3.597.325	69.030	289.235	57.021	3.434.141
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.320.926	37.735	161.040	38.600	2.236.221
Aus Investmentfonds	164.504	7.192	41.014	–	130.682
	15.054.145	406.108	509.978	224.463	15.174.738
Dividententitel					
Aktien	15.427	955	429	–	15.953
Aus Investmentfonds	1.982	–	288	–	1.694
	17.409	955	717	–	17.647
Kurzfristige Anlagen	938.929	517	–	1.072	940.518
Gesamt	16.010.483	407.580	510.695	225.535	16.132.903

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem dispositiven Bestand sowie deren Marktwerte

31.12.2008					
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Dispositiver Bestand					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitle von EU-Mitgliedstaaten	2.565.205	74.577	2.000	46.936	2.684.718
Schuldtitle der US-Regierung	1.831.104	136.650	7	15.269	1.983.016
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	471.278	21.667	1.022	7.694	499.617
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	3.654.452	156.244	12.446	61.737	3.859.987
Schuldtitle von Unternehmen	3.219.639	43.884	192.436	64.724	3.135.811
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.222.092	32.488	121.628	41.675	2.174.627
Aus Investmentfonds	179.356	11.663	45.963	–	145.056
	14.143.126	477.173	375.502	238.035	14.482.832
Dividententitel					
Aktien	19.711	1.830	734	–	20.807
Aus Investmentfonds	1.897	82	197	–	1.782
	21.608	1.912	931	–	22.589
Kurzfristige Anlagen	806.718	76	–	925	807.719
Gesamt	14.971.452	479.161	376.433	238.960	15.313.140

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

31.3.2009			
in TEUR	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente			
Festverzinsliche Wertpapiere			
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	2.679	–	2.679
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	5.415	16	5.431
Schuldtitel von Unternehmen	167.121	2.603	169.724
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	65.181	2	65.183
	240.396	2.621	243.017
Sonstige Finanzinstrumente			
Derivate	46.201	–	46.201
	46.201	–	46.201
Gesamt	286.597	2.621	289.218

31.12.2008			
in TEUR	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente			
Festverzinsliche Wertpapiere			
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	2.577	–	2.577
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	7.767	332	8.099
Schuldtitel von Unternehmen	176.237	3.730	179.967
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	63.880	5	63.885
	250.461	4.067	254.528
Sonstige Finanzinstrumente			
Derivate	44.654	–	44.654
	44.654	–	44.654
Gesamt	295.115	4.067	299.182

Derivative Finanzinstrumente

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die überwiegend zur Absicherung von Zahlungsströmen aus Rückversicherungsverträgen abgeschlossen wurden. Die hieraus resultierenden Verpflichtungen haben wir unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die saldierten Marktwertänderungen dieser Instrumente belasteten das Ergebnis in Höhe von 4,7 Mio. EUR.

Bestimmte Rückversicherungsverträge weisen Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4.7 bis 9 zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate unter den in IFRS 4 und IAS 39 genannten Voraussetzungen von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag zu trennen und gemäß IAS 39 separat zum Zeitwert zu bilanzieren. Schwankungen im Zeitwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Auf dieser Grundlage weist die Hannover Rück unter den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten zum 31. März 2009 im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate in Höhe von 45,9 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 44,7 Mio. EUR) aus, die vom Grundgeschäft getrennt und zum Zeitwert bewertet wurden.

Darüber hinaus sind im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate zum Bilanzstichtag in Höhe von 100,5 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 91,2 Mio. EUR) passivisch unter den anderen Verbindlichkeiten auszuweisen. Davon entfielen zum Bilanzstichtag Zeitwerte in Höhe von 98,4 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 89,1 Mio. EUR) auf die in die „Modified coinsurance“- und „Coinsurance funds withheld“ (ModCo)-Rückversicherungsverträge eingebetteten Derivate. Die Ergebnisbelastung aus den ModCo-Derivaten belief sich zum 31. März 2009 auf 5,1 Mio. EUR vor Steuern (31. März 2008: 7,7 Mio. EUR). Im Rahmen der Bilanzierung von ModCo-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrags bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles. Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer „Credit Spread“-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses einen Wert von Null aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt.

Ergebnis der Kapitalanlagen

in TEUR	2009	2008
	31.3.	31.3.
Erträge aus Grundstücken	308	386
Dividenden	237	5.803
Zinserträge	196.662	187.874
Sonstige Kapitalanlageerträge	2.103	17.236
Ordentliche Kapitalanlageerträge	199.310	211.299
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	87	695
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	45.927	133.776
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.128	26.074
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	-33.692	-11.875
Abschreibungen auf Grundstücke	200	122
Abschreibungen auf Dividentitel	2.596	65.137
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	13.824	20.484
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	33.638	–
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	12.965	14.070
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	140.281	208.008
Depotzinserträge	74.435	88.592
Depotzinsaufwendungen	16.552	33.990
Kapitalanlageergebnis	198.164	262.610

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 50,1 Mio. EUR entfallen mit 33,6 Mio. EUR auf den Bereich nicht börsennotierter Unternehmensbeteiligungen (Private Equity). Die Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 13,8 Mio. EUR wurden größtenteils bei strukturierten Wertpapieren vorgenommen. Aktien, deren Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 %, oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten gesunken war, wurden in Höhe von 2,6 Mio. EUR als wertgemindert betrachtet. Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberichtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zinserträge aus Kapitalanlagen

in TEUR	2009	2008
	31.3.	31.3.
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	12.904	14.495
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	15.021	13.293
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	151.367	134.017
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	3.132	1.380
Sonstige	14.238	24.689
Gesamt	196.662	187.874

5.2 Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Durchschnitt 1.885 (31. Dezember 2008: 1.790) Mitarbeiter.

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 1.957 (1.812) Mitarbeiter für den Hannover Rück-Konzern tätig, davon 968 (963) Personen im Inland und 989 (849) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland. Infolge des Erwerbs des ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles erhöhte sich die Zahl der im Ausland für den Hannover Rück-Konzern tätigen Mitarbeiter zum Bilanzstichtag um insgesamt 129. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen in Kapitel 3. „Konsolidierungskreis und -grundsätze“.

5.3 Eigenkapitalentwicklung und Anteile anderer Gesellschafter

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Jahresüberschuss auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück AG) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Fremdanteile basieren auf den Anteilen Konzernfremder am Eigenkapital der Tochtergesellschaften.

Es besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das bis zum 31. Mai 2009 befristet ist.

Die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien kann einmal oder mehrmals gegen Bar- oder Sacheinlage erfolgen. Zur Begebung von Belegschaftsaktien können davon bis zu 1.000 TEUR verwendet werden.

Weiterhin besteht ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Wandel- und Optionsanleihen sowie von Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 11. Mai 2011.

5.4 Eigene Anteile

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Durch Beschluss der Hauptversammlung der Hannover Rück AG vom 6. Mai 2008 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2009 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Beschlusszeitpunkt vorhandenen Grundkapitals zu erwerben. Die Gesellschaft war während des Berichtszeitraums zu keinem Zeitpunkt im Besitz eigener Aktien.

5.5 Ergebnis je Aktie

Berechnung des unverwässerten sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie

	2009			2008		
	1.1.–31.3.			1.1.–31.3.		
	Ergebnis (in TEUR)	Aktien (Anzahl)	Je Aktie (in EUR)	Ergebnis (in TEUR)	Aktien (Anzahl)	Je Aktie (in EUR)
Konzernergebnis	216.148	–	–	151.461	–	–
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	–	120.597.134	–	–	120.597.134	–
Ergebnis je Aktie	216.148	120.597.134	1,79	151.461	120.597.134	1,26

Weder in der Berichts- noch in der Vorperiode lagen verwässernde Effekte oder andere außerordentliche Ergebnisbestandteile vor, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

6. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Nach IAS 24 werden nahestehende Unternehmen oder Personen u. a. als Mutter- und Tochterunternehmen und Tochtergesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens definiert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) hält über die Talanx AG eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück AG.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Dies beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen. Die Protection Reinsurance Intermediaries AG räumt der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen.

Wesentliche Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen in der Berichtsperiode werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland

in TEUR	2009	
	Prämie	versicherungs- technisches Ergebnis
Nahestehendes Unternehmen		
Übernommenes Geschäft		
ASPECTA Assurance International AG	4.835	800
ASPECTA Assurance International Luxembourg S.A.	8.100	3.902
ASPECTA Lebensversicherung AG	30.779	37.142
CiV Lebensversicherung AG	12.344	-733
CiV Versicherung AG	3.639	1.189
HDI Asekuracja Towarzystwo Ubezpieczen S.A.	1.624	1.837
HDI Assicurazioni S.p.A.	4.064	1.388
HDI Direkt Versicherung AG	228	3.647
HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG	4.669	-293
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG	73.943	36.615
HDI-Gerling Lebensversicherung AG	3.865	251
HDI-Gerling Verzekeringen N.V.	13.258	11.100
HDI HANNOVER International España, Cia. de Seguros y Reaseguros S.A.	3.691	1.775
HDI Hannover Versicherung AG	4.965	457
HDI Sigorta A.S.	6.749	687
Magyar Posta Biztosító Részvénytársaság	250	48
Postbank Lebensversicherung AG	10.472	-552
Übrige Gesellschaften	3.778	507
	191.253	99.767
Abgegebenes Geschäft		
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG	647	271
Gesamt	191.900	100.038

Das versicherungstechnische Ergebnis der ASPECTA Lebensversicherung AG und der ASPECTA Assurance International Luxembourg S.A. resultiert im ersten Quartal 2009 im Wesentlichen aus einem einmaligen Effekt im Zusammenhang mit der Übernahme von Geschäft vergangener Zeichnungsjahre dieser Gesellschaften mit einem konzernfremden Rückversicherer durch die Hannover Rück.

Bei der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG und der HDI-Gerling Verzekeringen N.V. resultiert das versicherungstechnische Ergebnis im Berichtszeitraum überwiegend aus der Auflösung von Schadenrückstellungen bei diesen Gesellschaften.

Seit dem Geschäftsjahr 1997 wird bei allen Neuzeichnungen und Verlängerungen der deutsche Markt von der E+S Rück AG und der ausländische Markt von der Hannover Rück AG bearbeitet. Durch interne Retrozession bleibt die prozentuale Aufteilung des Geschäfts, die für die vorher bestehende Zeichnungsgemeinschaft galt, zwischen diesen Gesellschaften im Wesentlichen erhalten.

Die AmpegaGerling Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück sowie einige ihrer Tochtergesellschaften. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die AmpegaGerling Investment GmbH verwaltet. Die AmpegaGerling Immobilien Management GmbH erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen eines Verwaltungsvertrages.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Feuer-, Gruppenunfall- und Dienstreisekaskoversicherung. Ferner hat die Talanx AG der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG die Unternehmensleiter-Vermögensschadenhaftpflichtversicherung der Talanx-Gruppe anteilig in Rechnung gestellt. Darüber hinaus erbrachten Abteilungen der Talanx AG für uns Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung. Alle Geschäfte erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

7. Übrige Erläuterungen

7.1 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Eine von der Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA, im Geschäftsjahr 1999 begebene nachrangige Anleihe über 400,0 Mio. USD hat die Hannover Rück bereits im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 380,0 Mio. USD zurückerworben und entwertet. Zum 31. März 2009 hat die Hannover Rück die in den Anleihebedingungen eingeräumte Call-Option, die den vorzeitigen Rückkauf der Anleihe zum Nominalwert vorsieht, in Höhe der bis zu diesem Datum noch ausstehenden 20,0 Mio. USD ausgeübt und die Anleihe nunmehr vollständig zurückerworben und entwertet. Damit ist die seitens Hannover Rück zur Absicherung gegebene Garantie ebenfalls vollständig erloschen. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Angaben zu Darlehen und nachrangigem Kapital im Konzerngeschäftsbericht zum 31. Dezember 2008.

Die Hannover Rück AG hat über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. drei nachrangige Schuldverschreibungen am europäischen Kapitalmarkt platziert. Sowohl die im Jahr 2001 begebene Anleihe, deren Anleihevolumen nunmehr 138,1 Mio. EUR beträgt, als auch die Anleihen aus den Geschäftsjahren 2004 über 750,0 Mio. EUR und 2005 über 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück AG jeweils durch eine nachrangige Garantie abgesichert. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008.

Die Garantien der Hannover Rück AG für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen seitens der jeweiligen Emittentin nicht geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück AG keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Im Juli 2004 veräußerte die Hannover Rück AG zusammen mit den anderen Teilhabern ihre über die Willy Vogel Beteiligungsgesellschaft mbH gehaltene Beteiligung an der Willy Vogel AG. Zur Absicherung der im Kaufvertrag übernommenen Gewährleistungen erteilte die Hannover Rück AG gemeinsam mit den anderen Teilhabern dem Käufer eine

selbstschuldnerische Bürgschaft mit einer Laufzeit bis zum 8. Juli 2009, die insgesamt auf 7,1 Mio. EUR begrenzt ist. Ferner wurde zwischen der Hannover Rück AG und den anderen Teilhabern für den Fall der Inanspruchnahme der Bürgschaft ein den jeweiligen Beteiligungsverhältnissen entsprechender Ausgleich vereinbart.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA ein Treuhandkonto (Master Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag belief es sich auf 2.468,8 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 2.352,8 Mio. EUR). Zusätzlich haben wir im Rahmen von sogenannten „Single Trust Funds“ unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 275,3 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 269,3 Mio. EUR) eingeräumt.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 1.455,1 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 1.388,8 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im dispositiven Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Garantien in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 2.607,5 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 2.470,9 Mio. EUR).

Für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen hat die Hannover Re Real Estate Holdings gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 86,1 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 85,5 Mio. EUR) beträgt.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 306,1 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 291,1 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Funds und Venture-Capital-Gesellschaften in Form von Personengesellschaften.

Die E+S Rück AG hat sich durch Erklärungen vom 11. und 20. November 2008 an einer Rückgarantie der Versicherungswirtschaft in Höhe von max. 8,5 Mrd. EUR für die Garantie der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Rettung der Hypo Real Estate Holding AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften („HRE-Gruppe“) beteiligt. Dabei garantiert die Bundesrepublik Deutschland der Deutschen Bundesbank, welche der HRE-Gruppe ein Darlehen gewährt hat, und den Gläubigern von neu zu emittierenden Schuldverschreibungen, durch die ebenfalls weitere Mittel für die HRE-Gruppe zur Verfügung gestellt werden, die Rückzahlung von Kapitalia und Zinsen. Von diesem Garantiebetrug des Bundes trägt die Versicherungswirtschaft einen Anteil im Weg der vorgenannten Rückgarantie. Die beteiligten Versicherungsunternehmen haften teilschuldnerisch. Der Anteil der E+S Rück AG an dieser Rückgarantie ist auf nominell 11,1 Mio. EUR (gerundet) begrenzt. Gemäß Veröffentlichung im Bundesanzeiger wurden die Bundesgewährleistungen am 17. März 2009 um ein Jahr verlängert. Damit weist die Rückgarantie der Versicherungswirtschaft nunmehr eine Laufzeit bis zum 15. Januar 2010 auf.

Wesentliche Umrechnungskurse

1 EUR entspricht:	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
	2009	2008	2009	2008
	31.3.	31.12.	1.1.–31.3.	1.1.–31.3.
AUD	1,9205	2,0257	1,9823	1,6741
BHD	0,4992	0,5312	0,4981	0,5700
CAD	1,6675	1,7160	1,6409	1,5094
CNY	9,0520	9,6090	9,0275	10,8233
GBP	0,9299	0,9600	0,9192	0,7603
HKD	10,3294	10,8323	10,2283	11,7989
KRW	1.832,0000	1.775,0000	1.830,2500	1.443,2500
MYR	4,8263	4,8700	4,7564	4,8940
SEK	10,9700	10,9150	10,9850	9,4168
USD	1,3328	1,3977	1,3194	1,5148
ZAR	12,6688	13,1698	12,8631	11,4037

**Hannover
Rückversicherung AG**

Karl-Wiechert-Allee 50
30625 Hannover
Telefon +49 511 5604-0
Fax +49 511 5604-1188
info@hannover-re.com
www.hannover-rueck.de

Investor Relations/Public Relations

Stefan Schulz
Telefon +49 511 5604-1500
Fax +49 511 5604-1648
stefan.schulz@hannover-re.com

Investor Relations

Klaus Paesler
Telefon +49 511 5604-1736
Fax +49 511 5604-1648
klaus.paesler@hannover-re.com

Public Relations

Gabriele Handrick
Telefon +49 511 5604-1502
Fax +49 511 5604-1648
gabriele.handrick@hannover-re.com